Dank an ehrenamtliche Wahlhelfer

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
zum Wahlsonntag am 13. Juni 2004 waren in Meerane rund 15.000 Wahlberechtigte für die Wahlen zum Stadtrat und zum Kreistag aufgerufen. Mit einer Wahlbeteiligung von 42 Prozent (Stadtrat) lag Meerane im sächsischen Durchschnitt, aber deutlich unter der Wahlbeteiligung zur Stadtratswahl 1999, als über 50 Prozent der Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten. Bei den Wahlen zum Kreistag lag die Wahlbeteiligung bei 39 Prozent (Wahlkreis 4) sowie 45 Prozent (Wahlkreis 5).
Der Gemeindewahlausschuss trat am 14. Juni 2004 zusammen und bestätigte das Ergebnis der Auszählungen.
Auch namens der Vorsitzenden des Gemeindewahlausschusses Iris Berger möchte ich allen 200 ehrenamtlichen Wahlhelfern und Mitarbeitern der Stadtverwaltung sehr herzlich für den Einsatz am 13. Juni 2004 danken.
Ihr Prof. Dr. Lothar Ungerer

Aus der Stadtratssitzung vom 29. Juni 2004

Am 29. Juni beendete der „alte“ Stadtrat mit seiner 66. Sitzung seine Amtsperiode. Wir veröffentlichen die Redebeiträge der Fraktionen zur Würdigung der fünfjährigen Arbeit.

Fraktion CDU, Jochen Salzbrenner:
Sehr geehrter Herr Bürgermeister, verehrte Stadträte, werte Anwesende, hinter uns liegen fünf Jahre Stadtratsarbeit. Fünf Jahre, die bei allen Problemen, die es gab, geprägt waren vom gemeinsamen Bemühen um unsere Stadt Meerane. Die positiven Ergebnisse sind sichtbar und spürbar.
Ohne einzelne Projekte aufzählen zu wollen, möchte ich jedoch eine Tendenz betonen: Die Bemühungen um einen Ausgleich zwischen den Schwerpunkten Gewerbegebiet und Innenstadt.
Es ist wohl die erfreulichste Entwicklung, endlich der Innenstadt wieder die Aufmerksamkeit zu schenken, die sie verdient hat. Es ist zu hoffen und zu wünschen, dass dieser Weg fortgesetzt wird. Ein wichtiger Schritt dahin war die konsequente Forderung nach Aufklärung der wirtschaftlichen Fehlentscheidungen der MESTEG.
Leider mussten wir als CDU-Fraktion dabei anfangs gegen heftigen Widerstand im Stadtrat ankämpfen (was zum Teil in unwürdige persönliche Anfeindungen abglitt).
Glücklicherweise ist es nach der Bürgermeisterwahl dank der Bemühungen Prof. Ungerers und seiner Mitarbeiter zur Klärung dieser Angelegenheit gekommen, so dass auch die Zusammenarbeit im Stadtrat wieder im konstruktiven Meinungsaustausch erfolgen konnte; was die Ergebnisse beweisen.
So ist die eingeleitete Konsolidierungsphase im Haushalt ein erfolgreicher Schritt zu mehr wirtschaftlicher Eigenverantwortung und Selbstbestimmung der Stadt Meerane.
Aber wir dürfen die Augen auch nicht davor verschließen, dass wirtschaftliche Probleme durchaus durch objektive Veränderungen bedingt sind. Das größte und am wenigsten kalkulierbare Risiko für alle Wohnungsbaugesellschaften besteht heute in der demografischen Entwicklung in unserer Stadt. Die Städtische Wohnungsbaugesellschaft konnte bisher allen ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen, konnte Gebäude in beträchtlichem Maße sanieren und damit zur Verbesserung des Stadtbildes und der Lebensqualität vieler Menschen beitragen. Aber wer kann vorhersagen, wie viele Mieter in den nächsten Jahren vielleicht fehlen?
Daraus resultiert eine der wichtigsten Aufgaben der Entscheidungsträger in der Kommune, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um Arbeitsplätze entstehen zu lassen, die die Menschen zum Bleiben und Kommen motivieren.
Es darf auch nicht zugelassen werden, dass Schulen schließen müssen und Familien deshalb Meerane verlassen oder gar nicht erst kommen. Der Bestand an Schulen ist eben nicht nur ein ökonomischer Faktor.
An den neuen Stadtrat möchte ich den Wunsch herantragen, sich über seine Aufgabe als Entscheidungs- und Kontrollorgan Klarheit zu verschaffen und bei allen politischen oder persönlichen Meinungsverschiedenheiten stets daran zu denken, was für Meerane das Wichtigste ist.
Menschen, die hier und da anders denken, sind noch lange keine persönlichen Feinde. Im Gegenteil; begründeter kritischer Widerspruch wird gebraucht, um Fehlentscheidungen zu vermeiden.
Dem neuen Stadtrat wünsche ich für die kommende Legislaturperiode stets eine glückliche Hand bei der Entscheidungsfindung, Gesundheit und Schaffenskraft.

Dieter Küchler, Meeraner Bündnis:
Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Stadträte, werte Gäste, die zu Ende gehende 3. Legislaturperiode war angehäuft von einer Fülle Schwerpunkte, von denen vier herausgezogen und näher beleuchtet werden sollen: Haushaltskonsolidierung, Bürgermeisterwahl, Stadtbild und Fraktionslandschaft im Stadtrat.
Mit dem letzteren beginnend wurde im Jahre 2001 eine neu gebildete Fraktion, bestehend aus sechs Stadträten, mit dem Namen „Bündnis 2001“ angezeigt. Vorausgegangen war eine Anzahl von Fraktionsaustritten. Die Stadträte Roland Bachmann, Roy Neupert und Peter Lorenz kehrten der Fraktion der CDU den Rücken, Stadtrat Axel Lorenz verabschiedete sich von der Fraktion der Freien Wähler, bereits im November 1999 trennte ich mich von der Fraktion der SPD. Stadtrat Prof. Dr. Wolfgang Zscherpel war von Anfang an ohne Fraktionsstatus. Diese sechs fraktionslosen Stadträte fanden einen gemeinsamen Nenner: Bei der anstehenden Bürgermeisterwahl den Kandidaten Prof. Dr. Lothar Ungerer zu unterstützen. Der Wahlausgang verdeutlichte, dass es eine sehr gute Entscheidung war. Mit dem Ergebnis waren beide, sowohl der neu gewählte Bürgermeister als auch die Fraktion „Bündnis 2001“ in die Pflicht genommen, in der Folgezeit zählbares vorzuzeigen.
Die wichtigste und bedeutendste Aufgabe umfasste die Haushaltskonsolidierung. Infolge der von der Auflösung betroffenen Stadtentwicklungsgesellschaft in den Haushalt der Stadt übernommenen nicht getilgten Kredite galt es, die in Schieflage geratene Finanzsituation der Stadt zu stabilisieren. Dass bereits ab dem Jahr 2003 ein ausgeglichener Haushalt vorlag und damit die eigenständige Handlungsfähigkeit wiederhergestellt war – allerdings verbunden mit schmerzhaften Einschnitten in allen Bereichen – zeugt von einer hoch einzuschätzenden Leistung des Bürgermeisters und aller Mitarbeiter der Stadtverwaltung.
Das Stadtbild hat sich merklich verändert. Voraussetzung war die Absage des Stadtrates an vorgesehene Objekte am Markt mit dem gläsernen Rathaus, der August-Bebel-Straße und Augasse. Über Jahre nicht ausräumbare Schwierigkeiten hemmten in diesem Bereich die bauliche Entwicklung und Umgestaltung. Warum an einen Zopf hängen wollen, der nicht geflochten werden kann? Wenn nicht von oben nach unten im Stadtzentrum eine Entwicklung vonstatten gehen kann, dann eben von unten nach oben. Wie recht entschieden und gehandelt wurde, zeigt das veränderte Stadtbild im Areal Teichplatz – Obere Mühlgasse – Poststraße. Die Ansätze, dass es nach oben gehen soll, sind augenscheinlich. Die Treppe am Teichplatz, die Treppe an der Badergasse und die Stützmauer Friedrichstraße zeigen in Richtung Marktplatz. Ein bedeutsames Projekt mit großer Tragweite, von allen Bürgern dieser Stadt nach Fertigstellung genutzt, ist der im Bau befindliche kilometerlange Hauptsammler. Die bisher gebrachten Leistungen aller Beteiligten sind eines Dankes würdig.
Bittere Pillen bleiben nicht aus. Die Bahntangente ist infolge der Absage des Ausbaus der Mittel-Deutschlandlinie auf Eis gelegt.
Das Abwürgen unseres Gymnasiums lässt in uns allen einen tiefen Frust aufkommen. Es fehlen offensichtlich Vokabeln im deutschen Wortschatz, um den Verantwortlichen ihre absurde Vorgehensweise bei der Abnabelung dieser Bildungsstätte zu verdeutlichen und begreifend darzustellen.
Zum Schluss meines Resümees sei noch auf eine Namensänderung einzugehen. Im Hinblick auf die Stadtratswahl änderte die Fraktion ihren Namen in Meeraner Bündnis. Dazu bedurfte es der Aufhebung eines Gemeinderatsbeschlusses aus dem Jahr 1990, für deren mehrheitliche Zustimmung des Stadtrates sich alle Beteiligten des Meeraner Bündnisses bedanken.
Bei der Kreistagswahl gelang ein Erfolg für unsere Stadt: Der Bürgermeister wird zukünf-